

# **Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**

## **Erfahrungsbericht ERASMUS+ Praktikum**

### ***Service Volontaire International* in Brüssel, Belgien**

Eingereicht von: Julia Appel  
Studiengang: BA Frankoromanistik/ Pädagogik  
Praktikumsperiode: 7. August bis 13. Oktober 2017

#### **Vorbereitung und Bewerbung**

Bereits zu Beginn meines Studiums faszinierten mich die zahlreichen Möglichkeiten über die Uni ins Ausland zu gehen. Nach einem Semester in Kanada kam ich also an die FAU zurück und stürzte mich direkt in die Planung meines Praktikums, welches im Rahmen meines Studiengangs (Frankoromanistik) gerne im Ausland absolviert werden kann. Über die Finanzierungsmöglichkeiten durch ERASMUS+ wusste ich bereits Bescheid (von Freunden und Veranstaltungen an der Uni), weshalb ich mich vor allem bei Organisationen in frankophonen Ländern beworben habe.

Da mir gängige Webseiten zur Suche von Praktika nicht weitergeholfen haben (bspw. Student.be), beschloss ich gezielt nach Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie non-profit Organisationen im Bereich der Interkulturalität zu suchen. Bald bekam ich auch eine erste Rückmeldung auf meine Anfrage, schickte eine formale Bewerbung hinterher und wurde im Skypeinterview unter die Lupe genommen. Mit der ein paar Tage später eintreffenden Zusage begannen dann auch die (nicht nur) freudigen organisatorischen Vorbereitungen.

Mithilfe von Frau Keilhauer konnte bereits im Vorfeld über die Anerkennung entschieden werden und auch Frau Maurer sowie Frau Köndgen standen mir mit Rat und Tat zur Seite, um alle Unterlagen fristgerecht abgeben zu können.

#### **Unterkunft**

Die Suche nach einer Bleibe habe ich selbstständig in die Hand genommen. Auf Webseiten wie HousingAnywhere oder Immoweb schaute ich mir verschiedenste Angebote an. Interessiert haben mich vor allem WGs, wobei mir schnell aufgefallen ist, dass der Wohnungsmarkt in Brüssel anders organisiert ist, als ich es gewohnt war. Kontakt mit den Mitbewohnern wurde nämlich keiner hergestellt, ich war lediglich mit dem Vermieter im Gespräch, dem natürlich das Geld wichtiger war als persönliche Fragen und Sympathien.

Obwohl ich letztendlich mit meinem Zimmer, der zentralen Lage und auch meinen wunderbar unterhaltsamen sieben Mitbewohnern wirklich total zufrieden war, lag mir der hohe Mietpreis doch etwas schwer im Magen.

#### **Aufnahmeorganisation**

Mein Praktikum absolvierte ich bei der non-profit Organisation *Service Volontaire International asbl* in Brüssel. Die Organisation wird von einem Geschäftsführer und vier festangestellten Mitarbeitern geleitet. Zivildienstleistende, freiwillige Mitarbeiter sowie Praktikanten gehören fest zum Team dazu, wodurch man sich eine Belegschaft von circa 12 Mitarbeitern vorstellen kann.

Der SVI versteht sich als Organisation für und von Jugendlichen, weshalb die Vielzahl der jungen Praktikanten und Mitarbeiter ein wahres Charakteristikum ist. Hierarchien gibt es dabei keine, alle arbeiten auf Augenhöhe miteinander, wodurch persönliche Erfahrungen und ehrliches Engagement besondere Wertschätzung erfahren.

Der Leitgedanke des SVI ist es, junge Menschen zu CRACS herauszubilden. Darunter verstehen wir verantwortungsbewusste, aktive, kritische und solidarische Bürger. Durch internationale

Freiwilligen- und Austauschprojekte soll nicht nur internationale Solidarität gefördert, sondern auch interkulturelles Lernen bei den Jugendlichen initialisiert werden. Beim SVI gibt es verschiedene Arbeitsbereiche: Kommunikation, Koordination der Freiwilligen und Projekte, Übersetzung, IT und Partnerschaften.

Durch den offenen Arbeitsraum, die geselligen Mittagspausen und familiäres Ambiente, werden aus Kollegen schnell Freunde, was den Teamgeist enorm unterstützt. Das Arbeitsklima war also durchweg positiv, wodurch man tatsächlich das Gefühl hat, dass alle gerne zur Arbeit kommen.

### **Aufgaben und Tätigkeiten**

Ich persönlich war in der Planung und Koordination von Jugendaustauschprojekten und dem Europäischen Freiwilligendienst tätig. Meine Arbeitszeiten von 10 bis 17:30h wurden mir vorgegeben, wobei ich das auch recht flexibel handhaben konnte, ganz nach dem Motto „wer früher kommt, darf früher gehen“.

In der ersten Woche begleitete ich direkt eine Jugendbegegnung und konnte somit als Dolmetscherin und Leiterin aktiv werden. Teambuildingaktivitäten und Sprachanimation fielen dabei ebenfalls in meinen Aufgabenbereich, um die Teilnehmenden aus Belgien, Deutschland und Frankreich zusammenzubringen. Aufgrund meiner Erfahrungen als Teamerin und meiner Zusatzausbildung für interkulturelle Begegnungen, konnte ich ebenfalls einspringen und spontan einen Workshop zu Interkulturalität geben.

Nach einem Briefing durch meine Mentorin konnte ich direkt im Anschluss an diese erste Woche sehr selbstständig arbeiten und hatte klare Aufgaben.

So war ich für die Kommunikation und Vorbereitung unserer EFD-Freiwilligen verantwortlich. Daher erstellte ich ein Kommunikationskonzept, was in Zukunft die Begleitung der Freiwilligen vereinfachen wird. Dieses Konzept beinhaltet die direkte Kommunikation mit den Freiwilligen, eine Präsentation des EFDs im Allgemeinen sowie die Promotion unserer Projekte um das Programm bekannter zu machen.

Eine weitere Hauptaufgabe war das Schreiben von Projekten, welche im Oktober bei der belgischen Nationalagentur abgegeben wurden. Gemeinsam mit meiner Mentorin reichten wir zwei Projekte ein: Einen internationalen Jugendaustausch rund um das Thema Erzählungen und Sozialisation sowie ein EFD-Projekt über Frauenrechte in Beirut, Libanon.

Außerdem war ich für die Weiterentwicklung unseres „pôle“ verantwortlich und schrieb einen „Guide de survie“ für künftige Praktikanten. Dieser Guide umfasst alle organisatorischen Fragen rund um die Kommunikation, Planung, Durchführung und Koordination unserer Projekte, um neuen Praktikanten eine Stütze zu sein, damit diese sich schneller einarbeiten können. Zudem sorgt der Guide für den Erhalt von Wissen, der sonst bei wechselnder Belegschaft nicht gegeben ist. Auch bei Netzwerktreffen mit anderen Organisationen aus der internationalen Jugendarbeit wurde ich eingesetzt, um den SVI vorzustellen und vertrat ebenfalls die Interessen des SVI bei der Kommunikation und Projektplanung mit unseren Partnern.

Auch was die Übersetzung von Projekten und Informationen für unsere neue Webseite oder zur internen Verwendung anbelangt, konnte ich einige neue Eindrücke gewinnen. Eine der Übersetzerinnen arbeitete mich ein, wodurch ich die Arbeit mit dem professionellen Übersetzerprogramm von Word TRADOS kennenlernte und zunächst in Zusammenarbeit mit ihr erste Texte übersetzte. Bald arbeitete ich also für eine zweite Abteilung und übersetzte regelmäßig Projekte und Informationen unserer Partner vom Englischen ins Französische oder umgekehrt.

Im Laufe des Praktikums nahmen wir (meine Mentorin und ich) uns mehrmals Zeit, um über die Entwicklung der Projekte zu sprechen, neue Ziele zu formulieren usw. Außerdem hatten wir auch ein Abschlussgespräch, bei dem Lerneffekte und meine Arbeit im Allgemeinen besprochen wurden.

## **Leben in Brüssel**

Das Leben in der Stadt Magrittes, die mit Waffeln, Schokolade und belgischen Bieren lockt, von Multikulturalität, Mehrsprachigkeit und dem europäischen Gedanken geprägt ist, hat mir wahrlich gut gefallen!

Sowohl durch meine internationale WG, als auch durch die Interkulturalität am Arbeitsplatz, konnte ich täglich Französisch, Englisch und Deutsch sprechen, interkulturelle Differenz als Potential erfahren und die Geschwindigkeit der Hauptstadt in vollen Zügen miterleben.

Das Reisen mit dem Zug ist in Belgien sehr günstig, vor allem für Reisende unter 26 Jahren (GoPass10!). Daher konnte ich etliche belgische Städte besuchen, in der Nordsee baden und andere urbane Abenteuer erleben. Brüssel ist auch sehr gut an die Städte Lille, Paris und Amsterdam angebunden, wodurch sogar Reisen ins Ausland erschwinglich sind (Flixbus!).

Wobei Brüssel selbst natürlich schon total viel zu bieten hat! Die Stimmung an der Place de la Bourse ist im Sommer durch Musiker und Straßentheater ganz wunderbar. Auch die von Comics geprägte Streetart bietet eine Menge Highlights bei der Stadterkundung. Die Vielfalt der Architektur von der Grand Place, über das Quartier des Marolles bis hin zu dem Mont des Arts oder rund um die Porte de Namur ist ebenfalls spannend! In Brüssel gibt es eine Menge an Secondhandläden, verträumte Buchläden, Galerien, Antiquitätengeschäfte, innovative Cafés wie das ATELIER oder Musikbars wie das BONNEFOOI, welche das Leben in der belgischen Hauptstadt unheimlich vielfältig gestalten lassen. :)

Für Kunstinteressierte ist die Stadt ein Traum: Nicht nur kostet das Musée de Beaux Arts nur 3€ Eintritt, jeden ersten Sonntag und Mittwoch im Monat gibt es darüber hinaus eine Liste an Museen, die für alle Besucher kostenlos ihre Türen öffnen. Ich kann besonders das Musée Magritte (Belgiens bekanntester Surrealist), das MIMA (moderne Kunst) sowie das Musée des Sciences Naturelles (mehrere Dinosaurier-Hallen!) empfehlen, welche alle drei wirklich sehenswert und spannend gemacht sind.

## **Lerneffekte und Fazit**

Durch viele Begegnungen, Gespräche, Eindrücke und Reisen habe ich gewiss etliche neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Gedanken aus Belgien mitgenommen.

Das Französische als Arbeits- und Nähesprache zu erfahren war mir sehr wichtig und hat einige der größten Spuren hinterlassen. Über Kommunikation, Sprache und wie diese Beziehungen formen oder beeinflussen, konnte ich daher viel lernen. Auch mein Vokabular konnte ich gerade im Feld der Jugendarbeit, Animation und formalen Kommunikation auffrischen.

Auch die Konfrontation von unterschiedlichen Arbeitsweisen und Verständnissen von Teamwork habe ich durch die Arbeit in einem interkulturellen Team erlebt und gelernt, wie solche Spannungen positiv genutzt werden können und schließlich als Dynamik das Team stärken.

Zudem hat mir die Arbeit beim SVI gezeigt, wie gut Organisationen auch ohne hierarchische Strukturen funktionieren können und inwiefern Menschen aus sich herauskommen, wenn man ihnen nur einen Raum dafür gibt, zu experimentieren, praktisch zu lernen.

Suma summarum bin ich mit meinem Praktikum beim SVI total zufrieden. Ich habe nicht nur wunderbare Menschen kennen gelernt, sondern auch viel Neues erlebt. Im Prinzip, war es das beste Praktikum, das ich je gemacht habe, da ich gefördert und gefordert wurde. Ich hatte die Gelegenheit selbstständig zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und dennoch hatte ich feste Ansprechpartner an meiner Seite. Das Praktikum hat mir gezeigt, welche Kompetenzen ich bereits durch mein Studium sowie andere Tätigkeiten gewonnen habe, dass ich mich sehr schnell in neue Strukturen einarbeiten kann und inwiefern ich meine Fähigkeiten in unbekanntem Terrain einzusetzen weiß. Von daher bin ich wirklich froh darüber, dass es mich zum SVI geführt hat und ich die Gelegenheit des Auslandspraktikums wahrgenommen habe!

Erlangen, den 29.10.2017